

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

B. Kriegführung und Wirtschaftspolitik.

Mißstände der Kriegswirtschaft. — Kriegführung und Kriegswirtschaft. — Einfluß der Kriegswirtschaft auf Operationen, — auf einzelne Kriegshandlungen. — Heeresversorgung und Volksversorgung. — Versorgung Deutschlands und der Verbündeten. — Verkennen der Lage durch den Reichskanzler und den Reichstag. — Wirtschaft und Kriegsausgang.

Ich sehe davon ab, Volkswirtschaft und Kriegführung ausführlicher zu behandeln, trotzdem die Beziehungen zwischen beiden Bereichen nicht minder eng sind als die zwischen der inneren und äußeren Politik und der Kriegführung.

Wir alle wissen, wie groß die Not in unserem Lande war, und

reichischen Heerwesens und sozialdemokratischen Abgeordneten Julius Deutsch. Er rühmt sich offen, wie ihm seine Stellung im Kriegsministerium die Kenntnis wichtiger Maßnahmen verschafft habe, die er für die sozialdemokratische Partei ausgenützt habe. Bei Tag sei er als Offizier im Kriegsministerium, nachts — ohne auch nur die Uniform abzulegen — in den Vertrauensmännerversammlungen der Partei tätig gewesen. Er hatte es sich im Amte so eingerichtet, daß die amtlichen Meldungen, die sonst nur an die Abteilungsvorstände gingen, auch in seine Hände gelangten. Sobald er eine wichtige Nachricht bekam, eilte er damit zu Otto Bauer (dem späteren revolutionären Bundeskanzler), der damals in gleichen Hause wie Deutsch in der kriegswissenschaftlichen Abteilung des österreichischen Kriegsministeriums arbeitete.

„Zusammen berieten beide sorgsam jeden Situationsbericht. Deutsch begann, als er aus den Nachrichten, die durch seine Hand liefen, sich überzeugte, daß der Umwälzungsplan weit genug fortgeschritten war, sich nach Vertrauensmännern in den Kasernen (darunter auch Offiziere) umzusehen: bald hatte er es erreicht, daß kein Befehl, kein wichtigeres Schriftstück abgefertigt werden konnte, ohne auf dem kürzesten Wege zu seiner Kenntnis zu gelangen. Als sein nächstes Ziel betrachtete es Deutsch, einzelne Formationen soweit zu bringen, daß sie nicht mehr den Befehlen ihrer Vorgesetzten, sondern den Weisungen seiner Vertrauensleute folgten.

„Als es dann zur Revolution kam, waren die Soldatenräte das wichtigste Werkzeug zur völligen Auflösung der Armee; während sie angeblich nur eine Beschwerdekommision der Mannschaft sein sollten, waren sie in Wirklichkeit überall die tatsächlich entscheidenden Männer, die die völlige Auflösung des Heeres vollzogen. Die Sozialdemokratie hat also in Österreich nach dem eigenen Zeugnis des Deutsch genau wie bei uns durch planmäßiges Zerrütten der Disziplin und des Vaterlandsgedankens die Zerstörung der Armee und damit des Staates herbeigeführt.“

Das Buch habe ich für diesen Abriß nicht mehr bearbeiten können.